

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	109 (1983)
<b>Heft:</b>	43
<b>Rubrik:</b>	Max Rüegers buntes Wochenblatt : die Seite für Herz, Gemüt und Verstand

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Sinnspruch der Woche

**Wenn die Preise steigen –  
sinkt der Pegel!**

Symbolträchtiger Satz eines weintrinkenden  
Rhein-Schiffers

# Max Rüegers Buntes Wochenblatt

Die Seite  
für Herz, Gemüt  
und Verstand

## Unser Erlebnisbericht

Liebe Radiohörer!

Falls Sie bisher zum Radiostudio Zürich am Brunnenhof relativ leicht Zugang gefunden haben, müssen Sie sich nun mit einer völlig neuen Situation vertraut machen.

Diese Veränderung hat allerdings überhaupt nichts zu tun mit der Einführung des Dritten Programmes ab 1. November.

Diese Veränderung liegt einzig und allein an der Tatsache, dass eine halbautomatische Drehtür eingebaut und dadurch das vordem so traurliche Gebäude zu aufgebläsem Getue verdornt wurde.

Wie wir alle wissen, leidet die SRG unter finanzieller Atemnot. Wer's nicht glaubt, besichtige die Drehtür.

Ich darf Sie kurz orientieren, wie man sich zu verhalten hat. Man betritt durch eine erste Türe, deutlich mit «Ziehen» gekennzeichnet, ein Vorräumchen. Als Besucher schwenkt man nach links ab und hält erklärenden Small Talk mit den reizenden Empfangsdamen. Als Personalangehöriger jedoch schreitet man geradeaus – direkt auf die Drehtür zu.

Man betätigt einen Knopf, hüpfst, einem fröhlichen Frosch gleich, in ein Abteil, das sich dann summend zu drehen beginnt. Und innen ist man dann drinnen.

So weit, so gut. Millionen Drehtüren haben denselben Effekt. Und die Halbautomatik sei aus Sicherheitsgründen erdacht worden, sagt der verantwortliche Security-Boss aus Zürich-Seebach.

Aber – und nun kommt's: Man hat gleichsam ein tragbares Modell gewählt – ein Kombi-Modell auch, das gleichzeitig die körperliche Fitness der Radioschaffenden fördern soll.

Und so spielen sich seit einigen Tagen allmorgendlich Szenen von erlesenen Unterhaltungswert ab.

Damen, ausgestattet mit Körpermassen von Top-Models, trippeln einigermaßen mühelos durchs Glas-Karussell, ebenso sportlich durchtrainierte Herren.

Kaum aber nähert sich beispielsweise ein verdientes Mitglied der DRS-Big Band dem Objekt – in der Hand das Futteral seiner Posaune, seiner Trompete, seines Akkordeons –, werden die Eintrittsprobleme unlösbar. Ein Mensch mit Futteral oder Aktenkoffer hat in den Schwing-Scheiben keinen Platz! Ein Trompeter versucht es mit Atemhalten und gleichzeitigem Anpressen des Berufsgeräts in Brusthöhe. Ein Gitarrist stellte, schelmisch durchtrieben, sein Handwerkszeug vertikal zwischen die Beine. Gar nicht zu reden vom Schlagzeuger, der die kleine Trommel nach Art afrikanischer Nomadenfrauen aufs Haupt hievte.

Sie alle donnerten gegen die Trennwände, stolpern durch die unerbittliche Automatik getrieben, keuchend vors Studio 1.

Empfangen von grinsenden Kollegen, die sich das heitere Schauspiel nicht entgehen lassen wollen.

Warum ich das überhaupt erzähle?

Sehen Sie, wir können da einiges lernen.

1. Hüten wir uns in jedem Fall vor allen Aktivitäten, die eine Nummer zu klein sind.

2. Erfundene Halbautomatik schliesst kaum jemals automatisch weitsichtiges Denken aus.

3. Der Dreh mit dem Sparen ist für Drehtüren gänzlich ungeeignet, weil er nämlich teuer zu stehen kommt.

4. Gerade in Krisenzeiten soll man dem arbeitenden Volk den Eintritt ins Berufsleben nicht erschweren.

### REDAKTIONELLE MITTEILUNG

Die heutige Folge des BW-Fortsetzungsromans «Slobodan» fällt aus. Wir möchten statt dessen, in leichter literarischer Form, den am letzten Wochenende vorgenommenen Wahlen in den National- und Ständerat unsere Aufmerksamkeit widmen.

Das aktuelle Gedicht

## Nach de Wahle

Wann iich draatank, dass jetzt als verbii isch,  
das es sitt em Määntig morge frue  
andersch wird, als mängi Wuche gsii isch –  
dänn fangi Tristesee aa mis Herz durzieh.

Jahruus, jahrii, das gheissts doch immer,  
trifsch quer dur d Schwizz nur suuri Töpf.  
Nur vor de Wahle leits en Schimmer  
vo schtillem Lächle über d Chöpf.

*Da schmunzled plötzli Profässore  
und mängisch höchi Militär  
bis praktisch hinder beidi Oyre,  
wie wänn das gar niüt bsunders wär!*

*Sie schtrahled eifach ab de Wände  
zwäcks Wahle wahllos d Bürger aa.  
Au Sekretäre vo Verbände  
chönnd – schwupps – de Schalk im  
Nacke haa.*

*Trotz Näbel oder Rägewölkli  
schiint euses susch so ernschi Ländli  
bewohnt zsi vome heitre Völkli,  
wo permanent im Sunnidiggwändli  
de Alltag mit Humor beschriitet  
und nüd vermiist dur d Schtunde läbt.  
Das isch de Iindruck, wos eim biüüted,  
wämmer so aaluegt, was daa chläbt!*

*Sogar bim Landesring und bi de Sozi  
cha Schmunzle Wahlkampf-Aagebott sii.  
Vor FDP – da wämmer gar nöd rede.  
Da schtrahled schlichtweg eifach jede!*

*Nu ebe: Vill vo dene Kandidate  
verschwindet gnau mit de Plakate  
vo de Bildflächi. Soo, wies choo sind.  
Die einte, wills als Rat nöd gnoo sind,  
und anderi, das wär dänn sehr fatal –  
ix ufme Sitz im Nationalratssaal.*

*So törf mer sich bei Illusione mache:  
Die fröhlich Schwizer mit all dem Schwizer Lache  
vo dene Photi-Fraue und de Photi-Mane  
hebt leider nu bis zu de Wahle ane.*

*Drum schtöhned au d Wahlkampf-Betreuer:  
Sisch nöd zum Lache. Guter Rat ist teuer!*